

# Kohle statt Kohl

## Generalstreik im Revier und an der Saar!

**Kohl und Komplizen sind noch frecher geworden. Die windelweiche Haltung von Berger und IGBE-Führung hat sie ermutigt.**

Die Regierung will die Arbeitsplätze plattmachen, um Subventionen zu sparen. Damit kann sie den reichen Schmarotzern, Banken und Konzernen weitere Milliarden-Steuer geschenke machen.

Wer schreit „Verschwendung öffentlicher Gelder“ wenn jedes Jahr die Unternehmer 120 Milliarden DM Steuern hinterziehen? Oder wenn Milliarden für Rüstungsprojekte zur Finanzierung fliegender Schrottkisten verballert werden?

**Nichts wird so hoch "subventioniert" wie die Massenarbeitslosigkeit!**

Auch die Atomkraft wird mit Milliarden-Subventionen überschüttet, darüber jammert die Regierung nicht. Überall wird verbreitet, daß jeder Bergmann mit 130.000 DM im Jahr finanziert wird. Doch was ist mit den Arbeitsplätzen, die indirekt am Bergbau hängen? Die Bergleute sind keine Schmarotzer, im Gegensatz zu den reichen Säcken, denen durch die Abschaffung der Vermögenssteuer und die Senkung des Spitzensteuersatzes Milliarden Steuergelder jährlich geschenkt wird!

Die im voreuseilendem Gehorsam verfaßten Abbau-Konzepte der IGBE gehören in den Papierkorb! Jeder abgebaute Arbeitsplatz ist schon zuviel!

**Die Kumpel vieler Zechen haben das einzig Richtige getan, sie haben nicht auf die Vorstands-Bremsen gewartet, sondern selbst gehandelt. Die Streiks, Besetzungen und die Aktionen in Bonn haben schon für mehr Aufsehen gesorgt als alle Menschenketten**

und Mahnwachen zusammen. Dieser Kampf muß weitergehen.

Als nächste Schritte schlagen wir vor:

- einen unbefristeten Streik im gesamten Bergbau, die IGBE muß jetzt Streikgeld zahlen
- die Solidarität muß praktisch werden: eintägiger Generalstreik aller Gewerkschaften im Ruhrgebiet, verbunden mit einem Marsch auf Bonn

Die Initiative von unten darf nicht wieder aus der Hand gegeben werden. Viele IGBE-Funktionäre scheinen mehr damit beschäftigt zu sein, die Proteste zu begrenzen anstatt die ganze Kampfkraft zu nutzen. Deshalb muß dieser Kampf durch die Bergleute selbst geführt werden. Ein Schritt dazu könnte die Bildung unabhängiger Streikkomitees auf allen Zechen sein, die Aktionen im Betrieb organisieren und sich mit den Komitees anderer Zechen kurzschließen, um den Kampf zu organisieren. Auch Belegschafts- und Abteilungsversammlungen, die täglich demokratisch darüber beraten, was zu tun ist, stärken die Bewegung.

Viele Betriebsräte und Gewerkschaftsfunktionäre haben anscheinend immer noch nicht begriffen, wie ernst die



(weiter siehe Rückseite)

-----  
Kontakt über: SAV, Hansaring 4, 50670 Köln  
Tel. (0221) 134504, Fax (0221) 137280  
e-mail: SAVbund@aol.com  
-----

# SAV

## Sozialistische Alternative

**Treffen der SAV-Ortsgruppe  
Gelsenkirchen: dienstags,  
19 Uhr, Sellhorststr. 28 (Ecke  
Ringstraße), "Haus Diesler"**

Lage ist. Auf der Betriebsversammlung von „Hugo/Consolidation“ in Gelsenkirchen am 9. 3. mahnten sie zur „Ruhe“ und warnten vor „französischen Verhältnissen“. Viele Funktionäre haben versucht, die Kollegen davon abzuhalten, nach Bonn zu fahren oder versuchten, sie wieder nach Hause zu schicken. Sie setzen einen entschiedenen Kampf mit Gewalt und Chaos gleich.

**Das ist Quatsch! Ein unbefristeter Arbeitskampf im Bergbau und effektive Solidaritätsstreiks der Arbeiterbewegung im gesamten Revier sind der einzige Weg, die Provokation der CDU-FDP-Regierung zurückzuschlagen. Stillstehen muß der Laden!**

Die Proteste gegen den Castor-Transport haben gezeigt, daß sich der Widerstand lohnt. Auf Dauer können sich die Regierenden solche Transporte nicht mehr leisten.

„Ruhe“ bewahren hilft nur Kohl und Rexrodt. Um „Ruhe“ geht es auch der SPD, die sich als Freund der Bergleute darstellt. Doch die Äußerungen von Johannes Rau, daß der berühmte „soziale Frieden“ erhalten werden müsse, zeigen, daß er mehr Angst vor einer Streikbewegung hat als davor, daß wieder einmal zehntausende arbeitslos werden.

Die Unternehmer und ihre Regierung befinden sich seit Jahren in einem sozialen Krieg gegen die arbeitenden Menschen. Sie gehen jetzt zur Offensive über. Es wird Zeit, daß wir uns wehren – gemeinsam und entschieden.

**12. 3. 1997**

## Was will die SAV?

Die Sozialistische Alternative organisiert  
**Gegenwehr**

gegen Arbeitsplatz- und Sozialabbau, Umweltzerstörung, Rassismus und Neonazis. Wir setzen uns für kämpferische Gewerkschaften ein. Wir stehen für  
**Solidarität**

denn wir müssen uns gemeinsam wehren: Arbeitende, Arbeitslose, AusländerInnen und Deutsche, Frauen und Männer.

Die Marktwirtschaft regiert auf der ganzen Welt. Der Kampf dagegen kann nur erfolgreich sein, wenn wir ihn weltweit führen. Deshalb hat sich die SAV mit sozialistischen Organisationen und Parteien aus über 30 Ländern zusammengeschlossen. Unternehmer und Regierung wollen zurück zu Verhältnissen, wie vor hundert Jahren, denn der Kapitalismus hat abgewirtschaftet.

Unsere Alternative heißt

### Sozialismus

eine Gesellschaft ohne Armut, Ausbeutung und Unterdrückung. Wir wollen weder die Diktatur einer Bürokratie, wie früher in Osteuropa, noch die Diktatur der Konzerne und Banken.

Damit nicht länger die Profitinteressen einer kleinen Minderheit bestimmen, müssen die großen Konzerne, Banken und Versicherungen in Gemeineigentum überführt werden. Wir wollen eine demokratisch geplante Wirtschaft in der die Arbeitskraft aller Menschen, die Wissenschaft und Technik eingesetzt werden, um allen ein menschenwürdiges Leben zu garantieren. Es tut sich nichts, außer wir tun es!

**Mach mit bei der SAV!**

## Mitmachen bei der SAV

- Ich möchte Mitglied der SAV werden
- weitere Informationen bekommen

Name

Adresse

Ort

Telefon

**Ausschneiden und einsenden an: SAV  
Hansaring 4, 50670 Köln  
Tel. (0221) 134504, Fax (0221) 1372 80**